

**Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis, Konfirmation, 26. September 2021  
in der Christuskirche Hamburg – Othmarschen**

Gott schenke uns ein Ohr für sein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, liebe Familien,  
wer aufbricht braucht Orientierung - früher waren es Landkarten, die zu lesen nicht jedermanns Sache war, heute Navis. So ein Navi ist eine hilfreiche Sache, meines im Auto findet aber nicht alle Wege, denn es bräuchte ein Update. Ich bewundere Menschen mit einem ausgeprägt guten Orientierungssinn, die auch ohne Hilfsmittel wissen, wo es lang geht. Frühere Generationen benutzten Karten, den Kompass oder orientierten sich an den Himmelskörpern.

Heute am Tag eurer Konfirmation nutze ich dieses Bild der Navigationssysteme, weil ich euch wünsche, dass ihr euch in eurem Leben zurechtfindet, dass ihr euren ganz eigenen Weg findet. Ich habe in der Zeit des Konfer und auch auf den Reisen festgestellt, dass ihr alle auf einem guten Weg in eurem Leben seid, dass ihr ein stabiles Fundament habt auf dem eure Lebensreise gelingen kann. Und doch gibt es mancherlei Gefahren, Versuchungen, manche Hürde, die auf eurem Lebensweg auf euch warten und denen ihr widerstehen müsst, die ihr überspringen dürft, die ihr bewältigen könnt...

Ein Lied, das ich gerade mal wieder im Radio gehört habe, möchte ich euch heute als Richtschnur mitgeben für euren weiteren Lebensweg.

Der Songwriter Mark Forster singt es: „Hör auf die Stimme“ „Auf deinen Wegen durch das Leben, da kommen Kreuzungen und du stehst, du musst abwägen und überlegen, was du wählst und wofür du gehst...die bösen Geister und all die Quäler immer wieder kommen sie zurück, es wird nicht leichter, nein es wird schwerer, du musst ihn meistern diesen Schritt, da wo guter Rat teuer, du grad lost und gebeutelt bist, war da nicht immer diese Stimme, die dir hilft und zwar immer.“

„Hör auf die Stimme, hör was sie sagt, sie war immer da, komm hör auf ihren Rat...“

Viele Geschichten in der Bibel sprechen von dieser Stimme, ganz am Anfang hören Sarah und Abraham diese Stimme, die ihnen sagt: „Geh weg aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen werde.“ Die beiden hören auf die Stimme, sie brechen ihre Zelte ab, treiben ihre Tiere zusammen, nehmen Knechte und Mägde mit und ziehen aus auf der Suche nach dem Land, das Gott ihnen versprochen hat. Und auch Mose hört diese Stimme, die ihm den schweren Auftrag erteilt das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten herauszuführen, den Weg der Befreiung zu gehen. Wir haben die Geschichte auf der Konfireise im Haus Hannah ausgiebig besprochen.

Schwer lastet diese Aufgabe auf Mose, manches Mal ist er versucht alles hinzuschmeißen und unterzutauchen, aber dann hört er wieder diese Stimme: „Du schaffst es, geh los, ich bin ja bei dir, nimm die Gesetzestafeln auf denen die 10 Gebote stehen mit.“ Und auch der Prophet Elia, der sich unter einem Busch verkriecht, nichts mehr hören, sehen und tun will, wird von Gott angesprochen: „Steh auf, iss und geh los...“ Und Elia folgt Gottes Stimme. Auch Jesus kennt die Stimme Gottes. „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.“

Oder heute modern gesprochen: „Hallo Lieblingmensch, schön, dass wir uns kennen“, du machst deine Sache gut, ich bin an deiner Seite.

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, in der heutigen Zeit mit all den vielen Medien hören wir viele Stimmen, manches Mal fällt es schwer hinzuhören, zu unterscheiden, wer da spricht, so überflutet sind wir inzwischen. Ihr habt einen strammen Arbeitstag, der sich manches Mal anfühlt, wie unser Berufsalltag, lange Schule, zeitaufwendige Hobbies: Hockey, Tennis, Geige oder Klavier spielen; dann wollt ihr euch noch gerne verabreden oder etwas unternehmen, und immer wieder müsst ihr entscheiden, dies oder das, weggehen oder bleiben, Konfer oder nicht, manche haben zu wählen zwischen Griechisch oder Russisch, Französisch oder doch lieber Spanisch, später Studium oder Lehre...

„Das ist ne Reise ohne Navi, fürs Leben gibt es eben noch kein Navi,“ singt Mark Forster, deshalb wünsche ich euch so sehr, dass ihr auf eure eigene Stimme vertraut, Selbstvertrauen entwickelt, euch nicht allzu sehr anpasst und verbiegt, dass Ihr manchen Verlockungen, die das Leben angeblich leichter und schöner machen widersteht und, dass ihr in dieser entzauberten Welt euch selbst und euren Überzeugungen treu bleiben könnt.

Und wenn ihr euch Zeit nehmt und genau hinhört, werdet ihr auch Gottes Stimme zwischen all den anderen vernehmen, da bin ich sicher. Seid achtsam mit euch und mit eurem Gegenüber!

„Und da wo guter Rat teuer ist, du grad lost und gebeutelt bist, war da nicht immer diese Stimme, die dir hilft und zwar immer...“

„Hör auf die Stimme, hör was sie dir sagt, sie war immer da, komm hör auf ihren Rat...“

„Hör auf die Stimme, sie macht dich stark, sie will, dass du es schaffst...“

Ihr habt Vorbilder in euren Familien, im Freundeskreis, aber auch Glaubensgeschwister, die vor euch gelebt haben und mutig ihren Weg gingen.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“, dieses Lied von Dietrich Bonhoeffer haben wir in den Andachten oft gesungen und es ist Ausdruck seines Glaubens, der ihn stark gemacht hat an seiner Überzeugung festzuhalten.

Und Anne Frank, sie schreibt Tagebuch, sie taucht in ihrer Bedrängnis ein in eine andere Welt, schreibt sich von der Seele, was sie bedrückt und ängstigt oder auch freut, eine andere Form der Stimme ein Gesicht zu geben.

Ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr Vorbilder habt, an denen ihr euch orientieren könnt, dass Ihr immer wieder Menschen findet, die sich Zeit für euch nehmen, mit euch im Gespräch bleiben, auch wenn es manches Mal altersbedingt nicht ohne Auseinandersetzungen von statten geht. Ich wünsche Euch Menschen mit offenen Augen und Ohren und einem großen Herzen.

Wenn ich zurückblicke auf eure Konfizeit, dann wurde euch durch die Pandemie einiges abverlangt, aber ihr habt durchgehalten, zuerst per Zoom und dann Gott sei Dank wieder live. Für mich war es eine erfüllte Zeit, in der das Philosophieren und Diskutieren eine große Rolle spielte, aber auch eine Zeit in der der Spaß nicht zu kurz kam und wir zu einer richtig guten Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

„Gott stellt eure Füße nun auf weiten Raum“, so sagt es Psalm 31,9b. Nutzt diesen Gestaltungsraum, stellt euch auf eure Füße, bewahrt Rückgrat und geht vertrauensvoll in die Zukunft, vergesst die Stimme nicht, hört darauf, was sie euch sagen will, sie macht euch stark. Ich bin gewiss, dass dieser weite Raum eine ganz große Chance bietet, egal wohin ihr geht. Und seid gewiss, Gott ist immer schon da. Hört auf seine Stimme.

Amen



Pastorin Susanne Peters